

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876**

66 (18.3.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-835818](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-835818)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Noon- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Seypens Str. Joh. Liarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg berechnet.

№ 66.

Sonnabend, den 18. März.

1876.

Berlin, 16. März. Wie ich zuverlässig erfahre, beabsichtigt der Kaiser der Königin von England während ihres Aufenthaltes in Deutschland einen Besuch abzustatten. Voraussichtlich wird derselbe in Baden-Baden stattfinden, wohin sich der Kaiser von Wiesbaden begeben dürfte. Die Abreise der Königin Victoria nach dem Continente wird in den letzten Tagen des laufenden Monats erfolgen. Ihrer Ankunft in Baden sieht man bereits am 1. April entgegen. Die Königin reist im strengsten Incognito, voraussichtlich als Gräfin Rosenau, welchen Namen sie nach einem bei Coblenz belegenen Lieblingschlosse ihres verstorbenen Gemahls zu führen pflegt.

Die „Norddeutsche“ vervollständigt heute unsere neulichen Angaben über die Stärke der fremdländischen Flottenmacht in den chinesischen Gewässern. Die Reichsregierung concentrirt daselbst die bereits erwähnten 6 Kriegsschiffe mit zusammen 56 Kanonen. Die britische Flagge wird von 24 Kriegsfahrzeugen mit ca. 228 Geschützen entfaltet und Rußland wird repräsentirt von 6 Kriegsschiffen mit ca. 54 Geschützen.

Aus besserer Quelle will ein nassauischer Correspondent der „Hamb. Nachr.“ erfahren haben, daß der Kaiser von Rußland Anfangs Mai zur Cur nach Ems kommen wird. Das „Gasthaus zu den vier Thürmen“, das gewöhnliche Absteigequartier des Czaren, sei bereits für denselben in Miethe genommen. Es wäre möglich — fährt der Correspondent fort —, daß hierdurch die Reisedispositionen des deutschen Kaisers, der bekanntlich von Mitte April bis zum 1. Mai in Wiesbaden weilt, insofern eine kleine Aenderung erlitten, als derselbe seinen Aufenthalt bis zur Ankunft seines kaiserlichen Freundes ausdehnte.

In diesem Jahre wird die hiesige Kaiserlich Geographische Gesellschaft eine Expedition nach dem Baikal und zur Untersuchung der Angara-Fischereien absenden. Eine deutsche Expedition: die Doctoren Brehm und Finsch und der Oberlieutenant Graf von Waldburg-Zeil will Westsibirien besuchen. Eine schwedische Expedition endlich, die Doctoren Regius, Montelius und Tegnér will

sich zu argäologischen und anderen Forschungen im September nach Mittel-Asien begeben. Die Reisekosten sind auf 39,000 Kro. an, gewiß nicht zu hoch, veranschlagt, von denen 30,000 Kronen ein Mäcen in Gothenbuüg hergeben hat.

Vom 15. März d. J. ab dürfen diejenigen Eisenbahntelegraphenstationen, welche zur Beförderung solcher Telegramme ermächtigt sind, die nicht den Eisenbahndienst betreffen, Telegramme annehmen: a. wenn keine Reichstelegraphenanstalt an demselben Orte befindlich ist: von Jedermann, b. wenn eine Reichstelegraphenanstalt an demselben Orte befindlich ist: nur von solchen Personen, die mit den Zügen ankommen, abreisen oder durchreisen.

Gaub a. R., 16. März. Von den bei dem Berggrutsch Bergunglücken sind bis jetzt 8 todt und 3 lebende Personen ausgegraben; 16 Verunglückte sind noch verschüttet.

Brüssel, 12. März. Belgische Blätter bringen spaltenlange Berichte über die Verwüstungen, die der Organ am Sonntag in Belgien angerichtet hat. Seit 50 Jahren behauptet man keinen ähnlichen Sturm erlebt zu haben. Schlimmer noch als in Brüssel scheint er in Antwerpen gehaust zu haben. Um 7 Uhr Abends war die Heftigkeit auf's Höchste gestiegen. Die Gaslaternen wurden reihenweise plötzlich ausgeweht, Ziegel und andere Dachtrümmer regneten auf die Straße und dadurch sind mehrere Menschen ernstlich zu Schaden gekommen. Im Hafen sank ein Dampfer und mehrere kleine Schiffe, weiter stromabwärts sind sechs Schiffe gesunken, unter ihnen ein Vollschiff. In Mons, Lüttich, Charleroi, Ham sur Houin sind entsetzliche Verheerungen angerichtet. In Lüttich stürzten die Schornsteine zu Hunderten, kein Dach ist unbeschädigt geblieben.

Paris, 13. März. Gestern hatten sich etwa vierzig radicale Senatoren und Abgeordnete bei Victor Hugo vereinigt und folgenden Gesetzentwurf vereinbart, welcher Ende der Woche im Senat von Victor Hugo und im Abgeordnetenhaus von Raspail Vater eingebracht werden soll: „Die unterzeichneten Senatoren (Abgeordneten), von dem Wunsche geleitet, die Spuren des Bürger-

### Die Nebelwittwe.

Novelle von Ernst Streben.

(Fortsetzung.)

„Laß mich, Namuna!“

Es lag, trotz der Zurückweisung, unendlich viel Wohlklang im Klange dieser Stimme.

„Ich habe nicht geschlafen, wie du wähnst; während meine Augen geschlossen waren, wachte und wanderte mein Geist.“

„Und warum, o mein strahlender Stern, verschmähtest du die Süßigkeit des Schlummers in der Schwüle des Tages, wenn das herrschende Gestirn seine Gluthen versendet?“ forschte zärtlich die bejahrte Dienerin; „weßhalb war dein Geist unruhig in dir, statt sich, dem Vogel gleich auf schlankem Zweige, in holden Träumen zu schaukeln?“

Die Angeredete schwieg und strich sich mit der Hand über die Stirn die Locken hinweg, welche wie ein schwerer, wogender Schleier auf Nacken und Schultern fielen.

„Deffne den Vorhang,“ sagte sie nach einer Weile, „laß den Sonnenschein herein zu mir; diese Dämmerung beklemmt mich, Namuna!“

Gilig dem Befehl willjahrend, glitt die Alte, die bunten Pantoffeln fortschleudernd, mit bloßen Füßen zu dem Fenster, dessen Umhüllung sie zurückschlug.

Ein Strom blendenden Lichtes drang herein, alle Gegenstände im Gemach erhellend, aus denen sich in unaussprechlichem Liebreiz die Gestalt der jugendlichen Frau, auf dem Rande des Lagers sitzend, hervorhob.

Sie trug ein lose anliegendes Gewand, das weiß und lustig war und den Hals, die schimmernden Arme entblößt ließ. Ihr schönes Gesicht, dessen sanft gerundete Umrisse auf den Wangen einen schwachen rosigen Anhauch zeigten, der auf den schmalen Lippen zum Carmin sich erhöhte, hatte in seiner fast starren Ruhe etwas von einem Marmorbilde, wie sie vornübergebeugt mit weit geöffnetem Auge gerade hinauschaute, ohne das emsige Walten der greisen Aja zu gewahren, die sich allerlei zu schaffen machte, vielleicht mit mehr Geräusch als nothwendig, um die Aufmerksamkeit der in Gedanken Versunkenen auf sich zu ziehen.

Da jene unbeweglich verharrte, näherte sie sich ihr seitwärts auf den Fußspitzen, und indem sie eine der dunklen und weichen Locken erhob und tändelnd durch ihre eigenen braunen Finger schlüpfen ließ, flüsterte sie über sie geneigt mit sanfter, kosender Stimme:

„Warum ist meine Herrin nicht fröhlich, weßhalb umschattet Nachdenken die klaren Lilien ihrer Stirn? — Verrent die Schöne, daß sie die große Stadt verließ mit der Pracht ihrer weiten Paläste und Gärten?“

Vermißt ihr Ohr die zärtlichen Schmeichelworte der glänzenden Cavaliere, die sich einander um das Lächeln dieser Lippen beneiden; die den Stolz ihrer Namen, den Pulsschlag der muthigen Herzen zu diesen Füßen niederlegen?

gekrieges zu verwischen, beehren sich, nachstehenden Gesehentwurf einzubringen: Art. 1. Eine Amnestie wird für alle Personen verfügt, welche für Acte verurtheilt sind, die auf die Ereignisse von März, April, Mai 1871 Bezug haben. Die Verfolgungen für solche Acte sind und bleiben eingestellt. Art. 2. Diese volle und uneingeschränkte Amnestie wird auf alle politischen und Presseverbrechen und Vergehen, sowie auf alle Verurtheilungen erstreckt, welche aus Anlaß politischer Ereignisse seit der letzten Amnestie von 1870 verhängt worden sind." — Hoffen wir, daß diese Vorlage den gewünschten Erfolg hat, denn wohl nichts erniedrigt eine herrschende Partei mehr als wenn sie die Fehler ihrer politischen Gegner nicht vergessen kann.

Rom, 16. März. Ein Decret des Unterrichts-Ministers Bonghi ordnet die Schließung der sogenannten vatikanischen Universität an.

Petersburg, 15. März. Russi Mir empfing ein Bestätigungstelegramm aus Jara, daß die Gefangennehmung Ljubibratich auf österreichischem Terrain erfolgte. Er ist auf Ehrenwort in Freiheit gesetzt. — Oesterreich hat die Einfuhr von Waffen nach Montenegro verboten. Die Bosnigen verweigern die Annahme der Reformen. Die Insurgenten empfingen 1000 neue Gewehre.

Newyork, 15. März. Die Nationalbank des Staates Newyork hat ihre Zahlungen eingestellt. Man glaubt, daß die Depots zurückgezahlt werden und daß die Zahlungseinstellung der Bank keine weiteren Fallissements zur Folge haben würde.

Oldenburg, 15. März. Die Gesamtlänge aller oldenburgischen Bahnen beträgt 46,3 Meilen, von denen 8 Meilen von Preußen ausgeführt und von Oldenburg mit Betriebsmaterial ausgerüstet sind. Nach dem Boranschlage sollte jede Meile 226,000 Thlr. kosten, jetzt stellt sich die Meile, sämtliche Ueberschreitungen beim Bau und bei Vermehrung des Betriebes eingerechnet, auf 243,000 Thlr. Hiernach erleidet es wohl keinen Zweifel, daß Oldenburg immer noch die billigsten Bahnen in ganz Deutschland hat.

### Marine.

Ein Allerhöchster Erlass bestimmt, daß das mit dem technischen Gebrauch, mit der Behandlung, Aufbewahrung und Verwaltung des Torpedomaterials in der Marine beauftragte Personal in den vom dem Stat gegebenen Grenzen in sich geschlossen, gebildet werden soll. Die einzelnen Chargen dieses Torpedopersonals sind: Der Torpedo-Capitänlieutenant, der Torpedo-Lieutenant, der Torpedo-Unter-Lieutenant, der Ober-Torpeder, der Torpeder, der Torpeder-Obermaat, der Torpeder-Maat. Die Uniform des Torpedopersonals ist die der Secoofficiere, resp. des Matrosencorps mit den Abzeichen, die Officiere mit schwarzem Felde im Epaulette.

### Wie schlafen wir und wie sollen wir schlafen.

#### II.

Ich bin mir bewußt, in obigen Zeilen eine Forderung aufgestellt zu haben, welche dem oberflächlich denkenden Troß des Publikums von untergeordneter Bedeutung scheint und vielleicht

Befehl, sprich ein Wort, daß wir zurückkehren, und die von Scuzern Erlechte zieht triumphierend wieder ein in das Herrschergebiet ihrer Reize. Wahrlich, nicht für die Einsamkeit der Haide ward das dufende Glühen der Nelke geschaffen; schon glänzt der Mond im Gefolge seiner Sterne; laut jubelt die Nachtigall dem antwortenden Gefährten entgegen."

Die Gebieterin schüttelte schweigend das Haupt. Sie stand auf und that langsam, wie träumend, einige Schritte bis zum Hintergrund des Zimmers, wo sie am Kamin stehen blieb, sich leicht an eine feiner marmornen Säulen lehnd.

Wie magnetisch ihr nachgezogen, war die Alte jedem ihrer Tritte gefolgt und stand jetzt neben ihr, den Blick mit dem Ausdruck der wachsamem Anhänglichkeit eines treuen Hundes auf sie gerichtet; in vollkommenem Gegensatz ihrer unschönen, gealterten Erscheinung, den grellen und harten Farben ihrer Tracht und dem ruhelos lebendigen Spiel ihrer Mienen neben der lichten und anmuthsvollen Gestalt ihr zur Seite, deren Züge wieder den feineren, in sich vertieften Ausdruck von vorhin angenommen hatten. Doch sie entriß sich gewaltsam den Fesseln, die vielleicht die Erinnerung früherer Tage der Seele anzulegen sich bemühte.

Tief aufathmend erhob sie die Stirn und begann mit spottend gewölbtem Munde und zürnender Stimme:

"Thörin, was ziemt es dir zu forschen, meinem Schweigen Deutung zu leihen? — Doch wisse, du täuschst dich! Ich begehre nimmer der lauten Säle voll Prunk und Wichtigkeit, nicht der inhaltlosen Huldigungen, die mir gleichgültig sind, deren ich über-

vielerseits belächelt wird. Es kommt aber die Zeit, und sie ist nicht mehr fern, daß von dem Nachtschlaf des deutschen Volkes wie überhaupt aller civilisirten Völker der alte, dunstige Gistschleier weggenommen, und daß das Volk in seiner Gesamtheit zum ersten Male nach Jahrtausenden endlich einmal buchstäblich frei aufathmen wird in gut ventilirten Schlafstuben, wo jeder Athmenzug Gesundheit, Kraft und Leben erzeugt. Heute sinkt der civilisirte Mensch in dem Augenblick, daß er sich in's Bett legt, noch in einer erträglich reinen Atmosphäre in den nächtlichen Schlaf. Zwei, drei Stunden später schon athmet er den faulen Qualm der eigenen Stoffwechselgase. Was er in seinem Bette nach Mitternacht noch eingeschlürft, ist vom Uebel. (Darauf mag denn auch wohl die allseits bekannte Annahme fußen, daß eine Stunde Schlaf vor Mitternacht mehr stärkt, als zwei Stunden Schlaf nach Mitternacht.) Progressiv bis in die späten Morgenstunden hinein steigert sich die aashafte Qualität dieser nächtlichen Zimmerlüfte, so daß die am Längsten schlafenden Kinder dem Ueberfüllungsgrade am Meisten ausgesetzt sind. So stehen die Sachen heute. Ausrottung der Schlafstübenniasmen muß die Lösung der Gesundheitswächter sein. Wir erlangen eine Bauordnung, welche es sanitätspolizeilich verbietet, in unventilirten Stuben zu schlafen, welche die Ventilationsgröße, die Luftwechselgröße feststellt nach den Athmungsbedürfnissen der Schlafenden. Wir verlangen ein Gesundheitsgesetz, welches mit Einem Schlage im ganzen deutschen Reich die tausendjährigen Gesundheits-Verfälschungen des nächtlichen Völkerschlafes zu beseitigen geeignet ist.

Bis zum Erlaß einer hygienischen Bauordnung, die das ganze Volk mit einem Schlage aus dem nächtlichen Glende befreit, bleibt es dem Einzelnen unbenommen, schon jetzt auf dem Wege der Selbsthilfe sich eine gesunde Schlafluft zu verschaffen. Man öffne nur ein Fenster, oder wenigstens das Oberlicht oder einen Fensterflügel, und dem Uebelstande ist, zum Theil wenigstens abgeholfen. Wer sich gar zu sehr an die warme, feuchte Nachtluft im geschlossenen Schlafzimmer gewöhnt hat und sich vor dem frischen Luftzuge von draußen fürchtet, der thut am besten, vor dem geöffneten Fenster einen Vorhang herabzulassen. So viel aber sieht fest, wer die Wohlthat, in frischer Nachtluft zu schlafen, erst an sich selbst erfahren hat, der wird sich nie mehr zum Schlafen einschachteln. Daß übrigens jede Uebertreibung bei einem verwehlichten Körper schädlich sein kann, darf nicht vergessen werden.

Der Schachtelschlaf, wie er in unseren verriegelten Schlafstuben noch gepflogen wird, ist heute ein Anachronismus geworden. Ihn abzuschaffen liegt allein in der Gewalt derjenigen Männer, auf welche die gebildete Welt als auf die Anwälte der Volkshygiene zu blicken sich gewöhnt hat. Diese hygienische Anwaltschaft ist in Deutschland seit Jahren vorläufig repräsentirt in der Wanderversammlung der deutschen Naturforscher, in den Congressen der Gesundheitswirthe. Von ihnen zunächst hat Deutschland und durch Deutschland die übrige Welt eine gründliche Aufbesserung des verrufenen miasmatischen Klimas zu erwarten, welches sich allabendlich unter dem Zauber der Schlafbetäubung

drüßig bin, die mein Ohr nur auf Augenblicke mit flüchtigem Wohlgefallen erfüllen.

War es nicht mein Wille, trieb mich nicht die eigene Ungeduld, die Einsamkeit dieses Landhauses zu suchen, einmal die Luft der Freiheit zu athmen, ungehemmt von beengendem Zwange? — Mir ist wohl, einmal wieder die Lüge der Gesellschaft von mir zu werfen, die düstern Gewänder einer Trauer, von der mein Herz nichts weiß, mit andern zu vertauschen!"

Sie hielt inne, immer noch wollte der Geist des Sinnes nicht weichen; er schien sie von Neuem umstricken zu wollen.

Sie wandte sich zur Seite, um in unbewusster Handlung aus einer kunstvoll verzierten Blumenvase eine Rose zu nehmen, die sie spielend zwischen den gerundeten Fingern bewegte, während die Augenbrauen verdüstert blieben.

"Aber es ist süß für ein Weib," ergriff Aja demüthig und beharrlich das Wort, "bewundert, geliebt zu sein, selber heiß und innig zu lieben."

Die schöne Frau lächelte fast mit Hohn und führte die dufende Blume auf einen Moment an die Lippen.

"Was kümmern mich diese Männer mit der besternten Brust, mit den Zügen voll Erfahrung, dem weltgewandtem Benehmen! O, es sind edle Namen, Namen von stolzem Klange unter ihnen; aber was gelten sie mir, was sind mir diese Liebeschwüre, von Höflichkeitsformen gezügelt! Sie reizen mich nicht, sie schmeicheln meiner Eitelkeit nicht mehr.

Nur das Erstlingsgefühl eines frischen, jugendheißem Herzens könnte mich anziehen, eines Herzens, das maßlos und ohne Be-

in die Schlafstuben, auf die Betten der Menschen herabsenkft. Mit dem Klimawechsel dieses unseres nächtlichen Schlafbodens wird der Gesundheitsgenius aller Länder sich wunderbar gestalten.

Aber nicht die Volksseuchen, diese akuten Blutvergiftungen sind es, welche mich zu dem heutigen Mahnrufe bestimmen. Nicht die fühlbaren Keulenschläge die Epidemien, mit welchen vor aller Augen die Völker unwissend sich selber züchtigen und geißeln, sollen mir als Schreckbilder zur Abschaffung der allgemeinen Schlafpest dienen; nein, mehr noch als durch diese sichtbaren epidemischen Menschenjätungen leidet die Menschheit durch jene, unsichtbar schleichende Blutverfälschung, welche in der faulen Stinkluft der unventilirten Schlafstuben sich in die Säfte des menschlichen Körpers einfaugt und allmählig wachsend unseren Augen verborgen bleibt wie das Wachsthum und Siechthum der Gräser.

Was wir Stropheln nennen, die ganze Sippe dieses Krankheitsbegriffes, seien ihre individuellen Krankheitsbilder angeerbt oder angeboren, ihre Wiege ist das unventilirte Massennest der schlafenden Familie. — Die Angst vor diesem gemeinen Volksgift der vornehmen wie der niederen Stände, die Angst und der Ekel vor dem Schlafstubenwahn und seinen Giftwirkungen sollen endlich als ein neuer Gesundheitsbegriff in den aufgeklärten Kreisen der Gesellschaft Platz greifen und die dumme Gespensterangst vor der atmosphärischen Nachtlust, die nächtliche Schlafstubenperre für immer aufheben.

Abfichtlich habe ich nur das Allereinfachste, das Unscheinbarste erwähnt, weil ich die Ueberzeugung in mir trage, und Viele aus Erfahrung diese Ueberzeugung mit mir theilen, daß mit der Reform der Schlafhygiene in Deutschland vorläufig ein wichtiger Theil der hygienischen Tagesaufgaben seine Lösung findet. Diese hygienische Nachtsseite der menschlichen Gesellschaft, die Nachtsathmung, umfaßt sie nicht volle zwei Fünftel der Lebensdauer?

#### Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 3. bis 16. März.

##### A. Geboren:

Dem Werkführer auf der Kaiserlichen Werft Joseph Strobl eine Tochter. — Dem Ober-Bootsmannsmaat Georg Gottfried Schmolincki ein Sohn. — Dem Schenkewirth Gerhard Schnier eine Tochter. — Dem Marine-Werkmeister Johann Christian August Krumreich ein Sohn. — Dem Brückenwächter Andreas Wilhelm Broschert eine Tochter. — Dem Werft-Arbeiter Ameling Heien eine Tochter. — Dem Taffler Johann Heinrich Christian Trantel eine Tochter. — Dem Malermeister Heinrich Stolle eine Tochter. — Dem Restaurateur Heinrich Lindenau zu Kopperbüren, preuß. Antheil, eine Tochter. — Dem königlichen Schutzmann Albert Ferdinand Siemon ein Sohn. — Dem Werft-Arbeiter Wilhelm Heinrich Evers eine Tochter. — Dem Milchhändler Johann Hinrich Hartnack eine Tochter. — Dem Marine-Intendantur-Kanzlisten Friedrich Wilhelm Hartung ein Sohn. — Dem Werft-Bureau-Assistenten Johann Michael Gottlieb Thiele, eine Tochter.

rechnung, mit aufopfernder Hingebung seine Schätze hinwirft zu den Füßen der Geliebten!"

Klangvoller, erregter ward ihre Stimme als sie fortfuhr: „Es ist etwas großes, etwas herausragendes in dem Gedanken, sich so geliebt zu sehen; zu thronen einem Götterbilde gleich, auf erhabenem Fußgestelle, umwogt von anbetenden Wünschen, vom Tumult heißer Leidenschaft; selber unberührt von ihr, — kühl und friedevoll, unerreichbar dem Begehren, der Sehnsucht, ohne Liebe, ohne Leid!"

Ueber das runzelvolle Gesicht der Alten zog es fast wie tiefer Schmerz. Es lag eine aufstrebende Bangigkeit in den gespannten Zügen, als sie erwiderte:

„Sprich nicht so, o meine Rose, meine wilde Taube, eine Brust ohne Liebe, was wäre ihr das Leben? Auch du hast gefühlt und geliebt, ich weiß es; aber der stolze Flug deines Geistes täuschte dein Herz; du warst überredet, geblendet, jenes erstemal, als du den schönen Stephan Körmeny, der dich liebte wie sein Leben, um des Reichern willen verschmähtest.“

Es ging wie ein Schauer des Erschreckens durch die zarte Gestalt der Schönen.

„Du solltest diesen Namen nicht aussprechen,“ fuhr sie flammend empor, „sein Klang empört mein Inneres, ruft längst vergessene Bitterkeit wieder herauf!"

Sie zerriß die Nase und schleuderte sie von sich, daß die Blätter umherflatterten; ihre Brust wogte und der zuckende Mund verrieth das Walten stürmischer Empfindungen.

„Und warum, wenn er mich liebte,“ fuhr sie abgebrochen

ter. — Dem Obermaschinenisten in der Kaiserlichen Marine Ernst Johann Dietrich Grüne eine Tochter.

##### B. Eheschließungen:

Der königliche Schutzmann Johann Christian Friedrich Leopold Erdmann Behse von hier mit der Wittwe Ulrike Caroline Betty Diercks geborene Seezen zu Sanderahm in Oldenburg.

##### C. Sterbefälle:

Ein Sohn des Schankwirths Poppe Friedrich Janssen, 3 Jahre 14 Tage alt. — Der Schlachtergeselle Andreas Joachim Carl Kossow, 26 Jahre 8 Monate 29 Tage alt. — Ein Sohn des Tischlermeister Bernhard Kieckel Toel, 21 Tage alt. — Ein Sohn des Ober-Bootsmannsmaat Georg Friedrich Schmolincki, 1 Monat 24 Tage alt. — Der Arbeiter Georg Heinrich Franzer aus Heppens, 46 Jahre 8 Monate 28 Tage alt.

##### Bermischtes.

— Aus Westfalen, 12. März. (Gegen die lange Kreditgewährung.) Allseitig hört man Klagen, daß der Wohlstand des Kleinhändlers und Handwerkers durch die lange Kreditbewilligung untergraben wird. Die Handelskammer in Düsseldorf, darauf eingehend, hat eine Bekanntmachung veröffentlicht, welche u. A. enthält: In der Presse ist der Mißbrauch des ungebührlich langen Kreditgebens wiederholt erörtert worden. Fabrikanten und Großhändler haben oft versucht, in dieser Richtung eine Aenderung herbeizuführen; allein ihre Bestrebungen scheiterten an dem Widerstand der Kunden. Ladenbesitzer, Handwerker u. s. w. behaupteten in der Unmöglichkeit zu sein, früher zu berichtigen, weil sie erst am Schlusse des Jahres ihren Kunden Rechnung senden dürfen, welche dann erst nach 3, 6 Monaten und länger bezahlt würden, auf diese Weise fehlten ihnen die Baarmittel um ihren Verpflichtungen nachzukommen. Dieser Einwand ist leider begründet, andererseits darf aber nicht geleugnet werden, daß Private trotz aller Mühe nicht erreichen können, daß sie im Laufe des Jahres Rechnung erhalten. Unter diesen Umständen hält die Handelskammer sich verpflichtet, an sämmtliche Kaufleute, Lieferanten, Ladenbesitzer, Handwerker das Ersuchen zu richten, stets sofort nach Lieferung oder monatlich, längstens aber vierteljährlich, ihren Kunden Rechnung zu senden. Zugleich richtet sich an die Konsumenten die Bitte, diese Rechnungen gleich nach Empfang zu berichtigen. Darauf erörternd, wie durch diese Zahlungsweise für beide Theile Nutzen erwachse, richtet sie zum Schluß an die Mitglieder der Handelskammer die Bitte, in den ihnen nachstehenden Kreisen die Bestrebungen des Handels- und Gewerbestandes in dieser Richtung zu unterstützen. Jeder mit dem Handwerkerstand Wohlmeinende wird sich obigen Bestrebungen anschließen, möchte dieser genannte Handelskammer nicht vereinzelt bleiben, sondern allseitige Unterstützung finden.

— Alt-Kemnis b. Hirschberg, 12. März. Am Freitag Abend gegen 9 Uhr war von hier aus gegen Westen der schönste Mondregenbogen zu sehen. Die Farben waren allerdings etwas blässer als bei dem durch den Sonnen-Reflex hervorgerufenen Regenbogen.

fort, indeß ihr Auge blitzend umherschweifte, „warum kam er nicht, als jenes erste Eheband blutig zerrissen war? — Wenn er mich liebte, war das Geschehene nicht gleichgültig? Ein Kuß, ein Blick, der in sein Inneres hinüber zündete, als ich stehend vor ihm stand, mußten sie nicht jene That auslösen, die seinen Nebenbuhler, seinen Feind verdrängte?"

„Mußten nicht alle schwächlichen Bedenken, alle anerzogenen Vorurtheile verschwinden, vor dem Kuß der Liebe?"

Doch wohl mir, wohl mir, daß er nicht kam, daß er als ein Thor hereute, was doch unwiderstlich vorüber war! Ja, es war ein mächtiges Etwas, das mich einst zu ihm hinzog; ein Etwas, vor dem ich mich fürchtete — selbst im Glück, das es mir gab, mich fürchtete; dem ich widerstreben wollte, indem ich jenen Andern erwählte; o, nicht bloß deshalb, weil er angesehen und reich war und Stephan ein jüngerer Sohn und unbegütert! Dieses Gefühl hätte mich unterjocht, mir drückende Fesseln geschmiedet.

Nein, ich liebe Niemand, meinen Geist umstrickt keine Fessel der Zuneigung, frei ist er wie der Lusthauch, der vom Gebirge streicht, frei wie der Wasserfall in seiner Wildniß, der über die Felsen springt. Ich lebe, ich blühe, während er — ich sah die Spuren qualvollen Ringens in seinem eingesunkenen Auge, in den weißen Fäden, die sich in die dunklen Ringel seines Haares hinein gestohlen, in dem Verfall der sonst so kräftigen Gestalt!"

(Fortsetzung folgt.)

# Anzeigen.

Am **21. März** ist unser Comptoir der stattfindenden Generalversammlung wegen von **11 1/2 Uhr Vormittags an** geschlossen.

**Oldenburgische Spar- & Leih-Bank,  
Filiale Wilhelmshaven.**

Der nach den neuesten Ansichten der Medicin über Magen- und Darmverdauung präparirte und von den angesehensten Aerzten und Chemikern, insbesondere aber von dem berühmten Professor Freitag zu Bonn bestens empfohlene und ausgezeichnete

**Aerztliche Magenbitter**, genannt **L'estomac**, von **Dr. med. Schrömbgens**, pr. Arzt, Kaldenkirchen (Rheinpreußen) wurde auf der internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Köln mit dem ersten Preise für Magenbitter gekrönt und seine gesunde Wirkung anerkannt.

Auf der großen Industrie-Ausstellung zu Spa in Belgien wurde der L'estomac nicht nur mit dem ersten Preise gekrönt, sondern es wurde sogar wegen der vorzüglichen und wissenschaftlichen Zusammensetzung, die alle anderen Magenbitter an gesunder Wirkung übertrifft, dem Erfinder **Dr. Schrömbgens** das **Ehrendiplom für die Verdienste um die öffentlichen Gesundheitsfabrikate zuerkannt**. In Trier, wo kein Liqueur den Statuten gemäß prämiirt wurde, erhielt als Auszeichnung das Ehrendiplom. — In Luxemburg erhielt den höchsten Preis für Magenbitter und gerühmte **Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Holland**, dem das Fabrikat bekannt war, in **höchst eigener Person mündlich** einen Auftrag zu ertheilen, und seiner hohen und großen Begleitung diesen Magenbitter zu empfehlen mit dem Bemerkten „L'estomac superbe“ (der L'estomac ist vorzüglich).

Haupt-Depot in Wilhelmshaven: E. Wettschky, ferner zu haben bei H. E. Meyer, A. Tromann u. C., W. Meents, S. Keese, Hotel, Consum-Verein.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 8100 Stücken Kork zu Schwimmwesten, sowie des im Laufe des Jahres 1876 etwa eintretenden Mehrbedarfs, soll verdungen werden.

Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis Freitag, den

**24. d. Mts.,**

Nachmittags 3 Uhr, in unserem Hauptbureau einzureichen. Lieferungsbedingungen sind in unserer Registratur ausgelegt und können von dieser gegen Copialien auch abschriftlich bezogen werden.

Wilhelmshaven, 9. März 1876.  
Kaiserliche Werft.

## Bekanntmachung.

Es sollen 7 Wohngebäude für je 4 Unterbeamtenfamilien erbaut und die Ausführung an General-Unternehmer vergeben werden.

Die Submissionbedingungen nebst Zeichnungen liegen in der diesseitigen Registratur zur Einsicht aus, daselbst können auch Copieen gegen Erstattung der Copialien empfangen werden.

Termin zur Eröffnung der Offerten ist auf Sonnabend, den

**25. März d. J.,**

Mittags 12 Uhr, angesetzt, bis zu welcher Zeit dieselben mit der Aufschrift:

„Submission auf Ausführung von 7 Wohngebäuden“

versiegelt und frankirt an uns einzuliefern sind.

Wilhelmshaven, 7. März 1876.  
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

## Verkauf.

Herr G. Schwitters hierf. läßt am **Sonntag, den 19. d. Mts.,**

Nachmittags 3 Uhr anfangend, in seiner Wohnung, Diefriesenstr. 61:  
1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Commode, 6 Rohrstühle, 4 Küchenstühle, 2 Korbstühle, 1 amerik. Wanduhr, 1 zweischläfrige Bettstelle, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 kleinen Tisch, 1 Spiegel, 1 Tellerborte, 2 eis. Töpfe, 1 Kuppellampe, 1 Hängelampe, 20 Töpfe mit Blumen,

sowie verschiedene andere Haus- u. Küchengeräthliche Gegenstände öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.

G. E d e n.

## Bermischte Anzeigen.

Sonntag, den 19. März,  
**musikalische Abend-Unterhaltung,**

ausgeführt von der Gesellschaft Stocklöv.

Es ladet ergebenst ein  
E i c h o f f in Altheppens.

### Zu vermieten.

Zwei möblirte Zimmer zum 1. April.  
F r i e l i n g s d o r f.



## Bürger-Gesang-Verein.

**Dienstag, den 21. März,  
Generalversammlung,**

Abends 8 Uhr, im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Rechnungslegung.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

### Zu vermieten.

Auf sogleich eine Stube mit Cabinet an 1 resp. 2 Herren.

E. S c h u l z, Friedrichstr.

## Badeanstalt zu Wilhelmshaven.

Geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

E. L a n g n e r.

### Zu vermieten.

Die z. J. vom Kaufmann Eikhoff in Altheppens bewohnten Räumlichkeiten stehen zum 1. Mai d. J. anderweitig zur Verpachtung. Reflectirende wollen sich baldmöglichst melden bei

G. E d e n am Park.

S c h e i b l e r bei den Schleusen.

**Gesucht.** Zum sofortigen Antritt ein ordentlicher zuverlässiger Hausknecht. Pfeifers Hotel.

**Gesucht.** Auf sogleich ein Knecht, der gut mit Pferden umgehen kann, und um Mai eine kleine Magd, die gut melken kann. Gute Zeugnisse werden verlangt. T. E. G a r l i c h s im Bandt.

**Gefunden.** Ein weißes Taschentuch. Abzufordern in der Exped. d. Bl.

## Verloofung

von **Equipage, Reit- und Wagenpferden** u. c. am 1. Juli zu Hannover. Zur Verloofung sind bestimmt:

Eine elegante Equipage mit 4 Pferden und completem Geschirr im Werthe von 10,000 Reichsmark. Sechzig Reit- und Wagenpferde. Fünfzig Gewinne à 60 Reichsmark. Dreihundertzwanzig Gewinne à 15 Reichsmark.

Loose à 3 Reichsmark sind zu haben bei **F. A. Schumacher.**

**Außerordentliche Generalversammlung** der Mitglieder der Schuhmacher-Kranken-Kasse am **Sonntag, den 19. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Eine Familienwohnung, bestehend aus 5-6 Räumen incl. Küche, wird zum **1. Mai** von einem Beamten zu miethen gesucht. Offerten unter K 76 mit Angabe des Miethpreises in der Expedition des Tageblatts abzugeben.

### Unserm Freunde:

**Hoch** in der freien Schweiz bist Du geboren.

**Als** freier Bürger trat'st Du auf im Lenz,

**Reich** ist Dein Land an treuen biedern Helden,

**Treu** ist Dein Volk in Deines Landes Grenz,

**Muth** und Vertrauen herrscht in Eurer Mitte

**Als** Zierde eines ächten reinen Stamms; **Nicht** Arglist! — Sind auch mühsam Eure Schritte,

**Nur** vorwärts strebt der brave Schweizer-Hans.

Zu seinem heutigen Wiegenfeste gewidmet von seinen Freunden aus Kobelts Katafomben.